

Regensdorf Hänsel und Gretel musikalisch Leben eingehaucht

Keine Angst vor der bösen Hexe

Die Märchenoper «Hänsel und Gretel» hat die grossen und die kleinen Zuhörer gleichermaßen verzaubert. Der Kirchensaal war gleichzeitig einfache Holzhütte, dunkler Wald und Knusperhäuschen.

Ellen Jäggi

Für einmal erfüllte die reformierte Kirche letzten Sonntag nicht ehrfürchtige Stille, sondern fröhliches Stimmengewirr von erwartungsvollen Kindern und Erwachsenen. Und schon erschien Hänsel und Gretel Hand in Hand. Sie waren allein in ihrer armseligen Waldhütte und sollten Socken stricken und Besen binden, die ihre Eltern dann verkaufen könnten. Das Geld reichte nur knapp für Wasser und Brot, und die Kinder mussten oft Hunger leiden. Trotzdem sind sie guter Dinge und singen fröhliche Lieder. «Suse, liebe Suse, was raschelt im Stroh?», gehört sicher zu den einfachen Melodien, die die Kinder sofort ansprechen.

Mit grossen Augen und gespannt sitzen sie in den vordersten Bankreihen der sehr gut besetzten Kirche. Die Märchenoper hält sich weitgehend an das bekannte Märchen «Hänsel und Gretel», und so nimmt die Geschichte ihren Lauf. Sie führt die beiden Kinder in den Wald, wo sie sich verirren und schliesslich vom Schlaf übermannt werden. An dieser Stelle gibt es eine Pause, in der sich alle die Beine vertreten oder etwas Feines zu essen oder zu trinken kaufen können. Die Organisatoren, das Musik-



Hänsel und Gretel singen ihr Abendgebet: Szene aus der Märchenoper. (ej)

kollegium Regensdorf, hat ausgiebig vorgesorgt.

Das grosse Finale

Frisch gestärkt kann das Publikum danach die böse Hexe erleben und wie alles zu einem guten Ende gebracht wird. Der altbekannten Geschichte wird durch grossartige Sängerinnen musikalisches Leben eingehaucht. Die von Engelbert Humperdinck komponierte Oper beinhaltet einfache Melodien wie auch anspruchsvolle Arien und Duette, in denen die Sängerinnen ihr ganzes Können

unter Beweis stellen. Barbara Baer erfüllt die Rolle der Gretel mit heiterer Fröhlichkeit und meistert auch die höchsten Töne mit märchenhafter Leichtigkeit. Anja Muth brilliert als Hänsel und beweist wie ihre Bühnenpartnerin auch ausgeprägtes schauspielerisches Talent.

Gleich in zwei verschiedene Rollen schlüpft Corina Cavegn, die einmal die Mutter und zum anderen Mal die Hexe mimt. Beides gelingt ihr überzeugend. In zwei kleinen, aber bezaubernden Rollen ist Muriel Schwarz zu bewun-

dern, die als Sandmännchen und als kleiner Taumann die Zuschauer in ihren Bann zieht. Die ganze Oper wird musikalisch am Klavier begleitet, was zweifellos eine Höchstleistung des Pianisten Daniel Bosshard darstellt. Seine Virtuosität kommt besonders im Vor- und Zwischenspiel voll zur Geltung. Schade nur, dass er wohl im musikalischen Eifer stellenweise mit seiner Lautstärke die Sängerinnen fast übertönt. Das begeisterte Publikum spendete den Künstlern einen wohl verdienten, langen Schlussapplaus.

Dieses Dokument wurde mit Win2PDF, erhaeltlich unter <http://www.win2pdf.com/ch>
Die unregistrierte Version von Win2PDF darf nur zu nicht-kommerziellen Zwecken und zur Evaluation eingesetzt werden.